

Gabriele Pochhammer, Chefredakteurin • 31.05.2010

Das Modell Hardenberg oder wie man sich seine Ehrenamtlichen selber backt

Besuch beim Turnier-Klassiker Nörten-Hardenberg: Eine Familie in Aktion, ein Holländer, der gewinnt und Amateure, die sich sehen lassen können.

Am Wochenende ging's nach Nörten-Hardenberg. Ein Turnier mit Geschichte so lang wie der deutsche Turniersport, heute international und mit ausländischer Prominenz am Start. Auf dem kleinen von Mauern umgebenen Platz zu Füßen der mittelalterlichen Burgruine, der aussieht, als hätten hier schon die Ritter ihre Klingen gekreuzt, ritt schon Hans-Günter Winkler (in diesem Jahr nicht da) um die Goldene Peitsche. 2010 war's zum ersten Mal ein Holländer, Olympiasieger 2000, Jeroen Dubbeldam auf Simon. Früher gab's auch Vielseitigkeitsprüfungen. Einer der Sieger vor mehreren Jahrzehnten war in diesem Jahr als Richter zurückgekehrt. Sein Foto hängt im Eingang zum Burghotel und noch heute kennt er genau die Stelle im Park kurz vor dem Ziel, wo ein Freund dem schwächlichen Knaben einst die Steine wieder zusteckte, damit die Waage das vorgeschriebene Gewicht anzeigte. Wahrscheinlich ein Gerücht...

Im Park wird seit einigen Jahren nicht mehr geritten, das Dressurviereck ist zum Abreiteplatz fürs Springen umfunktioniert. Allemal hochinteressant. Ein Helferchen sammelt die Äpfel ein, blitzschnell, bevor das Pferd einmal rundum galoppiert ist, bringt sie zu einer Karre am Rande, mit der ein anderes Helferchen zwecks Leerung davoneilt. Freitag Nachmittag, Amateurprüfungen. In Nörten wird das Finale der Amateur-Springreiterclub Trophy ausgetragen. Sie gewinnt in diesem Jahr erneut Pikeur-Chef Klaus Brinkmann. Man sieht's auf einen Blick, die Leute haben Stil: Alle Pferde eingeflochten, manche Mähnen wahre Kunstwerke des Pferdefriseur-Handwerks, die Sakkos schick, in allen Farben, auf Figur geschnitten. Geritten wird solide, nirgendwo Spuren von Sporenstichen oder anderen Malträtierungen. Ich sage das hier mal so deutlich, damit es nicht wieder heißt, wir suchen nur nach Gemeinheiten (die natürlich immer Einzelfälle sind...). Tun wir nicht, aber manches springt ins Auge. Auffallend häufig, nicht nur in Nörten, werden in den Profispringen kurz vor dem Start noch die Gamaschen gewechselt. Das ist uns schon in Hamburg aufgefallen. Einen Grund wird das haben, fragt sich nur, welchen.

Ansonsten tummeln sich im Park die Leute, die gerne Pferde sehen, aber nicht nur. Die Garten-Ausstellung Klassika hat mit den herkömmlichen Turnierständen soviel zu tun wie Cola mit Champagner: keine billigen Jakobs (Halfter für 5 Euro mitsamt Strick), hier konnte man richtig Geld loswerden: Edel-Trachtiges aus Österreich, handgenähte Schuhe, Silberschmuck aus Hamburg, Blumen rauf und runter, Rosen, Hortensien, alles, was des Gärtners Herz begehrt, Öl aus exotischen Gewächsen und Käse vom Biohof gleich um die Ecke. Und wem danach war, der konnte auch einen Biedermeiersekretär mit nach Hause nehmen.

Die Klagen moderner Turniermacher sind bekannt. Kein Mensch will mehr ehrenamtlich irgendwas machen. Das Problem kennt man in Nörten überhaupt nicht. Die Lösung: Man greift auf die eigene Familie zurück. Voraussetzung: Man hat eine kopfstärke Truppe beisammen. Und das haben sie hier schon seit Generationen. Rund 30 Abkömmlinge der Grafen Hardenberg plus diverse Schwiegerkinder mitsamt Freunden waren im Einsatz, auf dem Abreiteplatz, am Eintritt, im VIP-Bereich Und es lief richtig rund. Hausherr Karl Graf zu Hardenberg und seine Frau waren mit Preisübergaben beschäftigt, die ältere Generation betreute die Ehrengäste. Die Schwester des Hausherrn, Dressurreiterin Katharina Bethmann, sorgte am Eintritt für Ordnung, Tochter Pauline stieg selbst in den Sattel und betätigte sich ansonsten als Turnier- und Festfotografin – sie macht zur Zeit ein Praktikum beim Kultfotografen Jaques Toffi.

Ein Kalauer muss jetzt mal zitiert werden: Wer feste arbeitet, darf auch Feste feiern, und das Fest bei Grafens im Schloss am Freitag abend ist legendär. In diesem Jahr war sogar das Fernsehen da, filmte das gräfliche Paar beim Tanz, die Jugend beim Rock und den Rest der 300 Gäste beim gepflegten Geplauder. Ein lauer Sommerabend, vor der Terrasse der Park mit kleinem See – in diesem Ambiente setzen auch die Reiter den besten Fuß vor. Henrik Sosath, Sieger der ersten Prüfung der U25-Tour, bedankte sich artig für die Chance, die seinen Kollegen und ihm hier geboten wird, Lars Nieberg tat

desgleichen für die internationalen Reiter. Alle im feinen dunklen Zwirn. Gesichtet wurde nur eine helle Kombination – ich sage jetzt mal nicht, wer das war – und einige rote Hosen. Aber die werden wohl schon vom Hausherrn ihr Fett wegbekommen haben. Er soll da gar nicht zimperlich sein.

Ansonsten viele schöne Menschen in schönen Kleidern. Das Top-Model unter den Amazonen, Judy Ann Melchior, flirtete mit Freund Christian Ahlmann, dessen Haarpracht sich allmählich der von Prinz Charles annähert. Mit am Tisch das unvergängliche Glamour-Paar des deutschen Springsports, Lutz und Christa Goessing, die ja leider ihren Turnierstall in Steinhagen im Herbst aufgeben wollen. Beide sind leidenschaftliche Golfspieler. Ihre Reiterin Mylene Diederichsmeier, Lebensgefährtin von Carsten-Otto Nagel, soll zur Zeit einen Stall in der Nähe von Hamburg suchen.

Getanzt wurde bis in den Morgen. Nicht nur die Jugend bewies Stehvermögen und Kondition. Pünktlich zum ersten Start waren alle wieder auf ihrem Posten. Ehrensache.

Gabriele Pochhammer